Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Heimg'funden

Anzengruber, Ludwig

Leipzig, [1920]

Szene III

urn:nbn:de:bsz:31-90137

Visual Library

Verwandlung

Ein Zimmer, halb als Werkstätte eingerichtet. Haupteingang: Seite links. Im Hintergrunde links eine Türe, die nach der Küche führt, rechts ein Alkoven, durch eine spanische Wand, die zusammengeklappt werden kann, verstellt. Im Vordergrunde links ein Diwan, mit einem kleinen Tischchen davor, darauf Kaffeegeschirr, Tiften, kleine Pakete, rechts steht eine Drehbank, auf dieser ein unaufgeputzter Christbaum, Schleifen, Ketten liegen daneben, etliche auch verstreut auf der Diele.

Dritte Szene

Florian, hierauf die **alte Hammer**.

Florian (bejahrter Mann. Unter dem Winterrocke trägt er eine blaue Jacke und blaue Schürze, Tabaksbeutel an der Seite, Pfeife im Munde. Er hält die Kappe in der Hand. Zu seinen Füßen hat er eine Anzahl Schachteln und Pakete, in ein grünes Tuch zusammengeschnürt, stehen). D'Frau bleibt in der Kirchen, der Herr bleibt — ich weiß nit wo — und das (auf das Bündel hinabblickend) soll ich auf die Post tragen und vom Zollamt was holen; bin neugierig, wann ich fertig werd', wo mer sich die Täg' eh' üb'rall stundenlang verhalten kann, bis mer was anbringt oder herauskriegt. Wann da a noch d'Warterei z' Haus schon angeht! Muß das sein?

Alte Hammer (in etwas altmodischem Mantel, defektem Kapuchon, ein Gebetbuch in der Hand). Je, Florian, Sie sein noch da? Is der Bub' noch nit z' Haus?

Florian. Madame Hammer, reden Sie als Mutter, so g'hört das nit ins Geschäft, daß Sie aber als G'schäftsfrau den Herrn ein' Bub'n nennen, muß das sein?

Alte Hammer (pikiert). Na, ich werd' 'n wohl nennen können, wie ich will, und wann ich 'n auch schimpf', dazu hab' ich 's Recht und möcht's kein'm raten, der nit das Recht dazu hat, daß er mir recht geben tät'!

Florian. Tu' ich eh' net.

Alte Hammer. Jesses na, wenn nur so a leichtsinniger Mensch bedenket, wie mer sich um ihn abiängstigt. Ich sag's ja, er darf nur amal in liederliche G'sellschaft g'raten, so kommt er nit weiter.

Florian. Ja eb'n, sehn S', Madam' Hammer, diese Gesellschaften! Wann ich ein' Bub'n hätt' —

Alte Hammer. Ah, reden S' nit; woher denn? Sie sind ja nit amal verheirat't.

Florian. Muß das sein? — Ich mein' nur, g'setzt den Fall, den tät' ich g'börig beauffichtigen. Gott sei Dank, von mir kann ich sagen, ich war mein Lebtag nie betrunken und bin niemals mitten in der Nacht z' Haus kommen.

Alte Hammer. Das is auch in der Ordnung!

Florian. Denn ich kann saufen wie a Loch, es schad't mer nix, und wann mer's amal z' spat word'n is, bin ich in der Fruh gleich direkt ins G'schäft.

Alte Hammer. Na, das wär' mer a schöne Soliditäit!

Florian. Für ein' Auslaufer — (Handbewegung, daß es genug sei.)

Alte Hammer. Gehn S' zu, schau'n S' lieber hinaus auf d'Straßen, ob S' 'n Herrn nit kommen sehn.

Florian. Gleich. (Er macht ein paar Schritte gegen die Türe vorne links. Die alte Hammer geht nach einem im Hintergrunde befindlichen Schubladkasten. Es wird geklopft.) Madam' Hammer!

Alte Hammer. Was is's?

Florian. Es klopft wer. Soll i ch hereinsagen, oder woll'n Sie?

Alte Hammer. Na, Ihnen wird wohl niemand aufsuchen.

Florian. Glaub' kaum.

Alte Hammer. Herein!

Vierte Szene

Vorige. Frau Xandl, mit Muffschachtel und Paket.

Florian (zur alten Hammer). D'Frau Xandl! (Der Eintretenden die Hand entgegenstreckend, erfreut.) D'Frau Xandl, no —

Frau Xandl (ihre Hand zurückziehend). No! Was no? I glaub', Sie wissen doch, daß i die Frau Hammer besuchen komm'?

Florian (getränkt). O, ich weiß, Frau Xandl, ich weiß auch, daß Sie anderweitig verblendet sind und daß erst was wird, wann's dort nix is, aber — muß das sein? (Ab durch die Türe vorne links.)

Fünfte Szene

Alte Hammer und Frau Xandl.

Frau Xandl. Der narrische Ding laßt ein' nit amal 'n Leuten ein' guten Morgen sagen. Guten Morgen, Frau Hammer!